Vor vierzig Jahren!

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **19 (1946)**

Heft 8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kehren nicht alle Tauben zurück, und bei mehr als 800 Kilometer ist die Rückkehr unsicher.

Ausnahmsweise gelingen aber den Brieftauben sogar Ozeanflüge. So erreichten von London Brieftauben ihre Heimatstation in New York und Boston.

Die Belastung einer Brieftaube soll nicht mehr als 1 Gramm betragen; die Depeschen werden deshalb mikrophotographisch auf Filme verkleinert und nach dem Empfang vergrössert. So kann man den Inhalt von etwa 24 Schreibmaschinenseiten auf 1 Gramm Gewicht konzentrieren. Die Nachrichten kommen in einen kleinen Behälter, der an eine Schwanzfeder der Brieftaube angenäht wird.

Die Weltgeschichte kennt verschiedene Ereignisse, die zuerst durch Brieftauben-Nachrichten gemeldet wurden. Die Griechen pflegten schon um 500 v. Chr. Erfolge bei den Kampfspielen durch Brieftauben zu melden. Das römische Weltreich hatte unter dem Kaiser Diokletian einen Brieftauben-Depeschendienst mit Relais-Stationen, so dass binnen wenigen Tagen über Tausende von Kilometer Nachrichten von den Kriegsschauplätzen und fernen Provinzen sowie deren Garnisonen nach Rom gelangen konnten.

Im Mittelalter entwickelte sich die Brieftaubenpost besonders bei den Arabern, die dafür Hunderte von eigenen «Abflugtürmen» besassen. Die Kalifen und Sultane hatten eine eigene Taubenpost, die nur sie benützen durften. Auch dort fand das Stafetten-System mit «Taubenwechsel» Anwendung. Die Briefe wurden auf ein eigens hergestelltes, besonders leichtes «Vogelpapier» im Format 6 × 9 Zentimeter geschrieben. Nur der Sultan oder Kalif selber entnahmen der Taube die Nachricht. Beim Anflug einer Brieftaube musste jede Mahlzeit unterbrochen und auch der Empfänger im Schlaf geweckt werden, damit er eigenhändig die Nachricht entnehmen konnte.

Anderseits unterhielten reiche arabische Kaufleute für ihre Bedürfnisse eigene Taubenposten. Damals wurden für gute Brieftauben Phantasiepreise bezahlt. Eine Brieftaube, welche zwischen Konstantinopel und Kairo flog — über 1200 Kilometer — wurde mit 1000 Goldstücken von einem Kaufmann erworben.

Aus dem Orient brachten die Kreuzfahrer im Mittelalter die Brieftaube auch nach Europa, wo sie während der Ritterzeit als Nachrichtenmittel diente. Eine erfolgreiche und zielbewusste Brieftaubenzucht entwickelte sich in Europa aber erst in der Neuzeit. Bei den Befreiungskämpfen um die Niederlande benützte Wilhelm von Oranien Brieftauben. Napoleon I. hatte bei seinen Armeen Brieftauben für den Nachrichtendienst. Der Bankier Rothschild in London unterhielt während des Feldzuges von 1815 in Frankreich und Belgien Agenten, die ihm Nachrichten durch Brieftauben gaben. So erfuhr er als erster von der Niederlage Napoleons bei Waterloo.

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts unterhielten Bankhäuser zwischen Paris und Brüssel Brieftauben zur Kursmeldung. Ebenso bediente sich das Reutersche Nachrichtenbüro bis 1850 der Brieftauben. Während der Belagerung von Paris, 1870, wurden die Brieftauben zur einzigen Nachrichtenmöglichkeit. Der Abflug erfolgte teilweise von Ballonen aus. Von 534 Tauben kehrten etwa 100 zurück. Eine dieser Pariser Brieftauben machte den Weg zehnmal.

«Der Landfreund», Bern.

Vor vierzig Jahren!

— Grossfunkstelle Nauen bei Berlin wird offiziell in Betrieb genommen.
— Robert von Lieben, österreichischer Physiker, meldet sein «Kathodenstrahlrelais» zum Patent an.
— Lee de Forest, New York, meldet sein «Audion» zum Patent an.
— Wurde zum erstenmal drahtlos telephoniert. Sender: Lichtbogengenerator; Empfänger: Kristalldetektor.
— Fessenden (Amerika) baut den ersten Ueberlagerungsempfänger zum Empfang von Telegraphie mittels ungedämpften Wellen.
— Valdemar Poulsen (Dänemark) konstruiert den Tikker-Detektorempfänger, der ebenfalls den Empfang ungedämpfter Telegraphiewellen ermöglicht.

RJ.

SEKTIONSMITTEILUNGEN

Zentralvorstand des EVU, offizielle Adresse: Sekretariat, Schrennengasse 18, Zürich/3
Telephon E. Abegg, Geschäftszeit 25 89 00, Privat 33 44 00, Postcheckkonto VIII 25090

Sektionen:	*Sektionsadressen:*
Aarau:	P. Rist, Jurastrasse 36, Aarau.
Baden:	Postfach 31 970, Baden.
Basel:	Dr. W. Kambli, Eisengasse 7, Basel.
Bern:	Oblt. O. Christen, Goumoënstr. 33, Bern.
Biel:	Lt. Chs. Müller, Haldenstr. 43, Biel.
Fribourg:	Cap. M. Magnin, avenue St-Paul 7, Fribourg
Genève:	W. Jost, 3, rue des XIII Arbres, Genève.
Glarus:	J. Büsser, Sandstrasse, Glarus.
Kreuzlingen:	FW. Sdt. Brunner Franz, Graberweg, Kreuzlingen.
Langenthal:	E. Schmalz, Hard, Aarwangen.
Lenzburg:	A. Guidi, Typograph, Lenzburg.
Luzern:	Lt. H. Schultheiss, Chalet Heimeli, Ebikon.
Mittelrheintal:	W. Schwab, Neuwies, Heerbrugg.
Oberwynen- und Seetal:	K. Merz, Bahnhofpl., Reinach (Aarg.).
Olten:	W. Gramm, Aarauerstr. 109, Olten.
Rapperswil (S. G.):	A. Spörri, Rosenstr. 519, Rüti (Zch.).
Schaffhausen:	Oblt. W. Salquin, Munotstr. 23, Schaffhausen.
Solothurn:	F. Thüring, Areggerstr. 27, Solothurn.
St. Gallen:	V. Häusermann, Ob. Berneckstr. 82a, St. Gallen.
St.-Galler Oberland:	F. Bärtsch, Oberdorf, Mels.
Thun:	R. Spring, Stockhornstr. 19, Thun.
Uri/Altdorf:	Ernst Siegrist, Attinghausen (Uri).
Uzwil:	Lt. J. Honegger, Wilerstrasse 66, Oberuzwil.
Vaud:	F. Chalet, 6, rue Ecole de Commerce, Lausanne.
Werdenberg:	H. Rhyner, Lehrer, Krankenhausstr., Grabs (Kt. St. Gallen).
Winterthur:	Postfach 382, Winterthur.
Zug:	Oblt. A. Käser, Bleichemattweg 7, Zug.
Zürcher Oberland, Uster:	Postfach 62, Uster.
Zürich:	Postfach Fraumünster, Zürich.
Zürichsee, linkes Ufer:	Lt. A. Hug, Wannenstr. 7, Thalwil.
Zürichsee, rechtes Ufer:	M. Schneebeli, Alte Landstr. 202, Feldmeilen.